

Fortgesetzte Diskussionen zu früheren Beiträgen

Kommentar zu Karl-Hans Taake: Vom „Bauernschreck“ der Lavantaller Alpen bis zu den französischen „Bestien“: Wie Angriffe geflohener Großkatzen zu Wolfsangriffen umgedeutet werden“

In: Zeitschrift für Anomalistik, 22(1) (2022), 136–155

ULRICH MAGIN¹

Drei fehlende Belege für einen entlaufenen Löwen

Es wäre ein Leichtes, Taakes These zu belegen (Taake, 2022a, 2022b). Dazu bedarf es nur dreier Punkte, die zu klären wären. Zwei davon habe ich für den Autor überprüft, mit negativen Ergebnissen.

1) Da der große Ochse mit Verletzungen, die nur von Löwen stammen können, und die Spur des Löwen eine so große Rolle spielen, sollte es möglich sein, veterinärmedizinische, vielleicht sogar polizeiliche Aufzeichnungen über Riss und Trittsiegel zu finden, nicht nur Zeitungsmeldungen. Bis offizielle Urkunden für diese Meldungen vorliegen, handelt es sich um wenig mehr als bloßes Hörensagen. Wurde aber der Riss so protokolliert, wie die Presse ihn schildert, müsste ein Dokument aufzutreiben sein.

2) Wenn der Löwe aus einer bestimmten Menagerie entkam, sollte man entsprechende Zeitungsmeldungen finden können, vielleicht sogar Polizeimeldungen. Der Autor muss nur den für seine These essentiellen Menagerieunfall (am 4. Mai 1913 in Deutsch-Landsberg) in der Presse im Mai 1913 recherchieren und belegen.

Ich habe das unternommen. Die Suche nach „Deutsch-Landsberg menagerie löwe“ für das Jahr 1913 in dem auch von Taake verwendeten Zeitungsarchiv ergab 27 Treffer, von denen sich nicht alle auf die fragliche Behauptung bezogen. Die ersten Meldungen, die einen Löwen mit einer Menagerie im genannten Ort in Verbindung brachten, stammen aus dem Juli, der Großteil erschien erst ab dem September. Es gab im Mai keinen Zeitungsbericht, in dem der Unfall einer Menagerie und das Entkommen eines Löwen in Deutsch-Landsberg gemeldet wurden. Also kann allenfalls nur ein erst später aufgekommenes Gerücht dokumentarisch belegt werden.

1 Ulrich Magin ist freier Autor und Übersetzer sowie Deutschlandkorrespondent und Kolumnist der *Fortean Times*.

Was allerdings in der zeitgenössischen Presse gemeldet wurde, waren Menagerien, die Raubtiere ausstellten, sowie Unfälle von Menagerien im Ausland. Wäre es in Deutsch-Landsberg zu einem solchen Unfall gekommen oder hätte dort eine Menagerie ausgestellt, sollte das demnach in zeitgenössischen Presseberichten nachweisbar sein.²

3) Es bräuchte zudem einen Beleg, dass ein Löwe oder eine andere große Raubkatze im Freien so lange unterwegs sein kann, wie Taake es für den „Bauernschreck“-Löwen annimmt.

Denn dieses Szenario gilt es ja in zwei speziellen Fällen, aber auch im Allgemeinen zu belegen. Gäbe es einen solchen Bericht, wäre er in der kryptozoologischen Szene vermutlich längst bekannt. Aber ganz im Gegenteil – melden die Zeitungen, dass irgendwo aus einem Zoo,

2 Die vergleichbaren Artikel waren:

Die *Salzkammergut-Zeitung* meldete am 28. September 1913, dass eine Raub-Tier-Menagerie im Selztal Tiere ausstellte.

Das *Grazer Tagblatt* berichtete am 10. Januar 1913 von dem Unfall einer Menagerie bei Wolverhampton in England, bei der eine Riesenschlange und ein Alligator sowie kleine Schlangen entkamen.

Die *Salzkammergut-Zeitung* brachte am 12. Oktober 1913 die Meldung von einem Geparden, der aus einer Menagerie in Böhmen entkam und von einem Jäger angeschossen wurde.

Wer die Suche unabhängig nachvollziehen will – hier die Trefferseiten: <https://anno.onb.ac.at/anno-suche#searchMode=simple&query=Deutsch-Landsberg+menagerie+I%C3%B6we&from=1&selectedFilters=date%3A%5B1902+TO+1916%5D&selectedFilters=date%3A%5B1912+TO+1915%5D&selectedFilters=date%3A%5B1913+TO+1913%5D>

Ähnlich ist die Situation mit „Menagerie Eggenberg“ für das Jahr 1913 (<https://anno.onb.ac.at/anno-suche#searchMode=simple&query=Menagerie+Eggenberg&from=1&selectedFilters=date%3A%5B1888+TO+1927%5D&selectedFilters=date%3A%5B1911+TO+1918%5D&selectedFilters=date%3A%5B1913+TO+1913%5D>). Die Anfrage ergibt 119 Ergebnisse, jedoch nur 10 Treffer bis einschließlich Mai. Auch hier gibt es Zeitungsartikel über Menagerien in Österreich und Raubkatzenzwischenfälle in Menagerien im Ausland, aber es findet sich kein einziger Hinweis auf eine Menagerie in Eggenberg in der ersten Jahreshälfte 1913.

- „Eine Menagerie in St Veit a. d. Gl.“ (*Arbeiterwille*, 11. Januar 1913).
- „Eine Menagerie in Villach“ (*Arbeiterwille*, 23. Februar 1913).
- „Schreckenszene in einer Hamburger Menagerie, ein Löwe entkommt und verletzt Zuschauer“ (*Grazer Tagblatt*, 7. März 1913; *Linzer Tages-Post*, *Salzburger Volksblatt*, beide 8. März 1913).
- „Löwen kämpfen gegen drei Eisbären in einer Menagerie in Cauderau bei Bordeaux“ (*Salzkammergut-Zeitung*, 16. März 1913).
- „Ein Puma wird in Halle, Deutschland, gefangen“ (*Neue Freie Presse*, 17. Mai 1913).
- „Ein Schönbrunner Panther von einem Löwen aufgeessen“ (*Grazer Volksblatt*, 6. April 1913).
- „Im April entkommt ein Löwe aus einer Menagerie in Freiburg“ (*Arbeiterwille*, 21. April 1913).
- „Ein Tiertransport befindet sich auf dem Weg nach Schönbrunn“ (*Grazer Tagblatt*, 20. Mai 1913).

aus einer Menagerie oder aus Privatbesitz eine große Raubkatze ausgebrochen ist, dann folgt fast immer rasch darauf ein Artikel mit der Information, dass das Tier wieder eingefangen wurde. Kein entlaufener Löwe hat es nach unserer Kenntnis – ein Gegenbeweis wurde bislang nicht vorgelegt – in Mitteleuropa je geschafft, länger als ein paar Tage in Freiheit zu verbringen.

In einem Beitrag 1985 für die amerikanische Zeitschrift *Pursuit* listete ich die schon damals beträchtliche Menge an sogenannten Alien Big Cat (ABC)-Berichten aus Europa auf. Ich untersuchte in diesem Zusammenhang auch die Möglichkeit, es könnte sich um entlaufene Zootiere handeln. Dazu wurden aus dem untersuchten Zeitraum neben den Sichtungen von ABCs auch alle Berichte über entlaufene Raubkatzen erfasst. Meine Liste sah so aus:

- „1971 – Lion escapes from a transporter near Recklinghausen, West Germany. Killed some hours later. (SZ, 11 May 1971, p. 32b)
- 1972 – Jaguar escapes from zoo at Darmstadt, West Germany. Fate unknown. (SZ, 27 Sept. 1972, p. 44c and 28 Sept. 1972, p. 40c)
- 1974 – Two wolves escape from a circus at Oldenburg, West Germany. Shot dead. (SZ, 28 Jan. 1974, p. 6b)
- 1975 – Lion escapes from zoo, caught some hours later at Hannover, West Germany. (SZ, 16 July 1975, p. 30d)
- 1975 – Lioness escapes, caught hours later near Neusiedler See, Austria. (SZ, 18 July 1975, p. 32c and 19 July 1975, p. 12b)
- 1977 – Another large cat (cheetah) escapes at Luneburg, West Germany. Fate not known. (SZ, 18 June 1917, p. 12c)
- 1977 – Pet puma killed at Sovicille, Toscana, Italy. (*Welt*, 26 Aug. 1977)
- 1977 – Puma escapes at Saalfelden, Austria. Shot dead two days later. (SZ, 13 Oct. 1977, p. 48c and 15 Oct. 1917, p. 13b)
- 1979 – Puma escapes in France, no details. (SZ, 7 Mar. 1979, p. 40d) (Magin 1985: 115)

In diesen Zusammenfassungen bedeutet SZ immer die *Süddeutsche Zeitung*. Die Liste wurde unabhängig von Taakes These erstellt, zeigt aber, dass sein Szenario eines entlaufenen Löwen, der lange Zeit in mitteleuropäischem Terrain ausharrt, ohne gefangen zu werden, zumindest sehr unwahrscheinlich ist. Es gibt bislang nur Belege dafür, dass Löwen recht bald eingefangen werden.

Auch zusätzliche Berichte über entlaufene Raubtiere, die ich immer wieder auf der Homepage des „Netzwerks für Kryptozoologie“ vorstelle, stützen meine Feststellung, nicht aber Taakes Annahme.

- In London war am Abend des 6. Jan. aus Wormbells Menagerie ein großer bengalischer Tiger ausgebrochen, durchlief unter großem Schrecken der Bewohner mehrere Strassen, überfiel einen Hund, zerriß ihn und schleifte ihn mit dem Rachen in einen offenstehenden Garten. Ein Polizeidiener schloß sofort die Gartenthür; dann wurde dem wilden

Thiere ein Strick um den Hals geworfen; es sprang mit demselben über die 6 Fuß hohe Umzäunung, und es hing nun unter gräßlichem Gebrüll schwebend in der Luft, bis die Aufseher der Menagerie mit Stricken herbeikamen, das Thier banden und in die Menagerie zurückführten. (*Bayerische Landbötin* vom 6. Januar 1839, S. 99, in Magin 2020a)

- Der Tiger, welcher in den Moskau benachbarten Kreisen so viel Unheil angerichtet hat, ist am 24. August in dem Stukowo'schen Morast bei Petschatniki von dem Moskauer Jäger und ausgezeichneten Schützen, Hrn. Rabeneck, getödtet worden. (*Schweinfurter Tagblatt: Zeitung für die Region Main/Rhön* vom 21. September 1871 auf S. 1314, in Magin 2022b)
- Tiger von Glas getötet. Zerbrochene Flaschen auf einer Gartenmauer brachten einem bengalischen Königstiger, der aus einem Zirkus in Nürnberg geflohen war, den Tod. Die große Katze war in den Schankraum eines Gasthauses eingedrungen und versuchte, über die Mauer zu springen, als sie von Zirkusmitarbeitern gejagt wurde. (*Auckland Star*, Neuseeland, vom 7. Dezember 1929, in Magin 2020)
- Aus dem zoologischen Garten in Zürich war bekanntlich [um den 20. Oktober 1933] ein schwarzer Panther entsprungen, eine Tatsache, die lange Zeit großen Schrecken verbreitete. Nun hat es sich aber herausgestellt, daß das gefürchtete Raubtier längst erledigt ist, und zwar von einem Waldarbeiter mit einer Feldhacke, und daß ferner die Raubkatze ein wenig rühmliches Ende im Magen des Jägers fand, zu Frikadellen verarbeitet. Bei einer Vernehmung des Pantherjägers, eines Tagelöhners, vor dem Bezirksamt Uznach stellte sich heraus, daß dieser dem Raubtier am 16. oder 17. Dezember, morgens, den Garaus gemacht hatte. (*Badischer Beobachter: Hauptorgan der badischen Zentrumspartei* vom 20. Januar 1934, Seite 4, in Magin 2022a.)

Nach acht Wochen war das entkommene Tier also so schwach, dass es mit einer Hacke erschlagen werden konnte. Risse wurden nicht gemeldet, und der Ursprung des Panthers war bekannt.

Großkatzen entkommen ihrem Schicksal in unseren Breiten also gemeinhin nicht – das zumindest lässt sich aus anekdotischem Material eindeutig schließen.

Es wäre der Diskussion förderlich, wenn Taake belastbare Nachweise für die Existenz des gerissenen Ochsens und der Trittsiegel eines Löwen anführen könnte, den Nachweis einer Menagerie in Österreich, der im ersten Halbjahr 1913 ein Löwe entkommen ist, der nicht wieder eingefangen werden konnte, schließlich ganz allgemein den Nachweis, dass sich ein Szenario, wie von ihm vorgestellt, überhaupt je in Europa ereignet hat.

Literatur

- Magin, U. (1985). Continental European Big Cats. *Pursuit* (18: 3) Whole No. 71, Third Quarter 1985, 114–115.
- Magin, U. (2020a). *Freitagnacht-Kryptos: Ein Tiger in London*. Netzwerk für Kryptozoologie, 10. Januar 2020. <https://netzwerk-kryptozoologie.de/freitagnacht-kryptos-tigerldn/>
- Magin, U. (2020b). *Freitagnacht-Kryptos: Frühe Alien Big Cats*. Netzwerk für Kryptozoologie, 14. Februar 2020. <https://netzwerk-kryptozoologie.de/freitagnacht-kryptos-frueher-abc/>
- Magin, U. (2022a). *Freitagnacht-Kryptos: Riesenkatzen früherer Zeiten*. Netzwerk für Kryptozoologie, 24. Juni 2022. <https://netzwerk-kryptozoologie.de/freitagnacht-kryptos-riesenkatzen-frueherer-zeiten/>
- Magin, U. (2022b). *Freitagnacht-Kryptos: Riesenkatzen früherer Zeiten*. Netzwerk für Kryptozoologie, in Vorbereitung, geplant 23. September 2022.
- Taake, K.-H. (2022a). Vom „Bauernschreck“ der Lavanttaler Alpen bis zu den französischen „Bestien“: Wie Angriffe geflohener Großkatzen zu Wolfsangriffen umgedeutet werden. *Zeitschrift für Anomalistik*, 22(1), 136–155.
- Taake, K.-H. (2022b). Bauernschreck und Bête. *Zeitschrift für Anomalistik*, 22(1), 175–182.